

## Branchenbarometer – Westeuropa

### Automobilindustrie

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

[www.gtai.de/branchen-international](http://www.gtai.de/branchen-international)

### Westeuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 <sup>1)</sup>	BIP 2012 <sup>1)2)</sup>	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Belgien	2,2	0,9	↗	↗	↗	↔
Dänemark	0,9	1,1	↗	↔	↗	↔
Finnland	3,1	1,4	↗	↗	↗	↔
Frankreich	1,0	0,5	↔	↔	↔	↔
Griechenland	-5,5	-2,2	↗	↘	↗	↘
Irland	1,1	0,4	↗	↔	↗	↘
Italien	0,5	-1,6	↘	↘	↘	↔
Luxemburg	1,6	1,0	↔	↗	↗	↗
Niederlande	1,8	0,5	↗	↗	↗	↔
Norwegen	1,7	2,5	↗	↔	↗	↗
Österreich	2,9	0,9	↔	↗	↗	↔
Portugal	-1,9	-3,0	↔	↘	↘	↘
Schweden	4,1	1,2	↔	↗	↔	↗
Schweiz	1,9	1,0	↔	↗	↗	↗
Spanien	0,7	-1,5	↗	↘	↔	↘
Türkei	7,8	3,0	↗	↔	↗	↗
Vereinigtes Königreich	0,9	0,6	↗	↔	↔	↔

\*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt; <sup>2)</sup> Prognose

↗ Starkes Wachstum   ↘ Wachstum   ↔ Stagnation   ↘ Rückgang   ↘ Starker Rückgang



Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 <sup>1)</sup>	Investitionen 2012 <sup>1)</sup>	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt-technik	Medizin-technik
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Belgien	2,6	1,5	↗	→	↗	↗
Dänemark	3,4	3,0	↗	↗	↑	↗
Finnland	3,5	1,9	→	↗	→	↗
Frankreich	1,0	0,5	→	→	→	→
Griechenland	-3,0	-4,0	↘	↘	↗	↘
Irland	2,6	0,6	→	↗	→	↗
Italien	2,3	-1,3	↘	↘	↗	↘
Luxemburg	-0,9	-2,4	↗	↗	↗	↗
Niederlande	2,2	3,3	→	→	→	↑
Norwegen	4,5	6,1	↗	↗	↗	↗
Österreich	4,5	1,0	↗	→	↑	↗
Portugal	-5,0	-10,0	↘	↘	→	→
Schweden	7,6	2,1	→	↗	↗	↗
Schweiz	2,3	2,0	→	↗	↗	↗
Spanien	-2,2	-5,8	↘	→	→	→
Türkei	7,0	6,2	↗	↗	↑	↗
Vereinigtes Königreich	1,0	1,5	↗	↗	↗	→

\*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

<sup>1)</sup> Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

[www.gtai.de/branchen-international](http://www.gtai.de/branchen-international)

## Automobilindustrie

**Frankreichs** Pkw-Markt verzeichnete entgegen wesentlich düsterer Erwartungen 2011 nur einen Rückgang um 2,1% auf 2,2 Mio. Neuzulassungen. Ausschlaggebend waren der durch die auslaufende Abwrackprämie bedingte hohe Auftragsbestand zum Jahresende 2009, spektakuläre Händlerpromotionen im Jahresverlauf und der hohe Zuwachs seitens der professionellen



Fahrzeugflotten (+13%). Der hohe Absatz- und Auftragsrückgang zum Jahresende hat die Erwartungen für 2012 aber wieder deutlich eingetrübt - Renault und PSA Peugeot Citroën prognostizieren Markteinbrüche zwischen 8 und 10%. Ging die Strategie der beiden Autobauer in den letzten Jahren mehr zu den Kleinwagen, wird jetzt auch die gehobene Klasse wieder stärker ausgebaut. In der Entwicklung von Elektroautos strebt Frankreich in Europa die Poleposition an, wo die beiden Unternehmen bis Ende 2012 rund 60.000 Fahrzeuge auf den Markt bringen wollen.

Laut Angaben des Statistikamts CBS wurde in den **Niederlanden** im zweiten Quartal 2011 der stärkste Autoverkauf innerhalb der EU registriert. Der Verkauf von neuen Personenwagen lag 19% über dem Niveau von 2010. Auch im gesamten zweiten Halbjahr 2011 sollen die Verkaufszahlen weiter ansteigen. Der Umsatz der Kfz-Branche lag im zweiten Quartal 10% über dem Vorjahresumsatz. Der größte Umsatz wurde im Bereich der Geschäftswagen verzeichnet. Die Aussichten für 2012 gestalten sich weniger positiv. Die ABN AMRO Bank rechnet damit, dass der Verkauf von Neuwagen 2012 um 10% abnehmen soll.

Nach Angaben des Fachverbandes SMMT sind die Pkw-Neuzulassungen im **Vereinigten Königreich** 2011 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr um gut 4% auf 1,94 Mio. zurückgegangen. Im Jahr 2012 könnten die Neuzulassungen wieder um 1 bis 2% zunehmen. Der Absatz von Kleintransportern und Lkw kletterte 2011 um 17,8% auf rund 303.000 Einheiten. Für 2012 wird allerdings ein Rückgang der Neuzulassungen im Kleinlastersegment um 1 bis 2% prognostiziert. Eine positive Meldung für den Autostandort UK war im September 2011 die Ankündigung des zum indischen Tata-Konzern gehörenden Herstellers Jaguar Land Rover, 355 Mio. £ in ein neues Motorenwerk in Wolverhampton zu investieren. Auch BMW will sein Motorenwerk in der Nähe von Birmingham modernisieren.

Die **italienische** Kfz-Industrie befindet sich im Umbruch. Der Fiat-Konzern wird neu strukturiert und übernimmt das US-Unternehmen Chrysler. Neue Märkte, insbesondere in Russland, China und der Türkei werden von beiden Unternehmen gemeinsam erschlossen. Die Umstrukturierung der Produktion und die Einführung neuer Modelle verzögern sich jedoch aufgrund des Widerstandes einer Gewerkschaft. Der Kfz-Absatz in Italien, der im April 2010 stark eingebrochen war, nachdem die Verschrottungsprämie ausgelaufen ist, konnte sich auch im Verlauf des Jahres 2011 nicht erholen. In den ersten zehn Monaten gingen die Neuzulassung von Pkw um 10,8%, die von Lkw um 6,4% gegenüber dem Vorjahr zurück. Die neue Marktstrategie von Fiat hat anscheinend noch nicht gegriffen, der Marktanteil des italienischen Produzenten in der EU ist von 8,1% im Oktober 2010 auf 7,2% ein Jahr später gefallen.

Deutsche Hersteller von Kfz und Ausrüstungen sind wichtige Partner **Österreichs** für Montage- und Produktionskooperationen (mehr als 90% Export). Firmen beider Länder profitieren vom Boom der deutschen Kfz-Branche. Den Binnenmarkt dominieren die beiden deutschen Marken VW und Opel vor Ford und Renault/Dacia. Im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 sind rund 302.000 Pkw neu zugelassen worden, 8% mehr als im Vorjahresvergleich. Der Anteil von Fahrzeugen "made in Germany" lag bei 44%. Die Branchenimporte dürften 2011 erneut zweistellig zulegen, nachdem es 2010 bereits +18% zu feiern gab. Besondere Chancen liegen in der bilateralen Kooperation bei neuen Kfz-Technologien und im Kfz-Recycling. So bietet beispielsweise

der Elektroantrieb ein weitgehend unausgeschöpftes Betätigungsfeld und astronomische Zuwachsraten.

Der Markt für Kfz in **Belgien** hat 2011 eine gute Entwicklung hingelegt, nachdem bereits 2010 die vorherige Krise überwunden werden konnte. Die Analysten erwarten im Zuge der heraufziehenden Euro-Krise 2012 eine Abkühlung des Wachstums sowohl der lokalen Montage (für den Export) als auch der Binnennachfrage nach Kfz (Importe). Januar-September 2011 hatte die lokale Montage noch um etwa 20% auf rund 415.000 Pkw zulegen können. Darunter fällt auch die Montage von Audi (exklusive Herstellung des A1, Absatzziel 100.000 Einheiten), die Montage von Ford verarbeitet deutsche Zulieferungen. Montageführer ist Volvo. Die belgische Zulieferindustrie war entsprechend erfolgreich. Die deutschen Exporte von Kfz/CKD/Teilen nach Belgien (gemäß Eurostat) hatten im 1. Halbjahr 2011 um 11,4% auf 4,6 Mrd. Euro zugelegt, die Bezüge (einschließlich deutscher Montage-Kfz) um 23,6%.

Angesichts einer sich erholenden Gesamtkonjunktur erlebte die **Schweiz** 2010 einen Autofrühling, der sich 2011 unvermindert fortgesetzt hat. Die Pkw-Zulassungen lagen im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 mit knapp 260.000 Fahrzeugen um fast 8% über dem Vorjahreszeitraum. Leichte Nfz (bis 3,5 t) konnten +18% verbuchen, schwerere Lkw sogar +25%. Die beliebtesten Pkw-Marken waren Volkswagen (+23% Absatzplus) und Audi (+11%), vor Ford (+11%), Renault (+5%), Skoda (+24%) und BMW (+9%). Kleinfahrzeuge verkaufen sich besonders gut. Der Verband der Autoimporteure rechnet für 2012 erneut mit einem guten Autojahr ("intakte Lust am Autokauf"). Der Markt für alternative Antriebe beginnt sich zu entwickeln: Bis Ende 2010 waren insgesamt rund 600 reine Elektrofahrzeuge und knapp 12.000 Hybridfahrzeuge zugelassen.

In **Spanien** wird sich den Einschätzungen des Verbandes ANFAC zufolge der Automobilssektor rückläufig entwickeln. Die Neuzulassungen dürften 2011 um 15% sinken und könnten 2012 erneut um 5% zurückgehen. Damit würde die Stückzahl auf etwa 0,9 Mio. Einheiten zu liegen kommen. Für den Rückgang im kommenden Jahr wird neben der weitaus vorsichtigeren Disposition der Privathaushalte unter anderem der erschwerte Kreditzugang verantwortlich gemacht; zudem fehlen die früheren Kaufincentives. Auch bei den Importmodellen der Mittel- und Oberklasse sind Nachfrageverlangsamungen festzustellen. Die Produktion wird 2011 mit knapp 2,4 Mio. Stück auf Vorjahresniveau stagnieren, 2012 auf 2,2 Mio. Einheiten sinken, wofür im Wesentlichen die Exportnachfrage verantwortlich ist, die von 2,1 Mio. (2011) auf 2,0 Mio. Stück (2012) sinken soll. Rund 90% der Fertigung wird ausgeführt.

Die Kfz-Branche bleibt für **Schweden** von großer Bedeutung. Neben internationalen Schwergelechtern im LKW-Bau wie Volvo und Scania sind auch bedeutende Zulieferer im Land vertreten. Die Zukunft des Autoherstellers Saab bleibt offen, da GM die Übernahme durch eine chinesische Firma blockiert. Der Industriezweig setzt 2011 seine Erholung nach dem Einbruch im Krisenjahr 2009 fort, welcher auch den Kfz-Handel nicht verschont hatte. Die Kfz-Produktion war bereits 2010 wieder angezogen: 178.000 Pkw und 20.800 Lkw über 16 t rollten vom Band, was ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr ergab. Auch die Neuzulassungen von PKW waren in Schweden bereits 2010 um knapp 36% auf 289.684 gestiegen. Für das Gesamtjahr 2011 prognostiziert der Verband Bil Sweden 310.000 Neuzulassungen. Das entspräche einer Steigerung um rund 7% gegenüber dem Vorjahr.

Der Absatz von Kfz in der **Türkei** wird 2011 voraussichtlich circa 870.000 Einheiten erreichen, etwa 10% mehr als 2010. Während die Verkaufszahlen in den ersten sechs Monaten um rund 53% über dem Vorjahreswert lagen, haben schlechtere Wechselkurse und zusätzliche Steuern die Konjunktur seit Juli deutlich gebremst. Für 2012 werden Verkäufe auf demselben Niveau erwartet. Die Produktion hat sich in den ersten zehn Monaten 2011 gegenüber 2010 um 10,5% auf 987.000 Fahrzeuge erhöht, so dass für das Gesamtjahr rund 1,2 Mio. Einheiten zu erwarten sind. Etwa 67% der türkischen Kfz-Fertigung werden exportiert. Mit 662.000 Einheiten wurden circa 5% mehr Fahrzeuge im Ausland angesetzt als im Vorjahreszeitraum. Der Zuwachs geht dabei vollständig auf das Konto von Nutzfahrzeugen.

**Dänemark** ist ein KFZ-Importmarkt. Die wenigen, aber für das europäischen Kfz-Gewerbe nicht unbedeutenden Hersteller von Kfz-Teilen, -Zubehör und -Aufbauten kamen 2011 auf einen Ausstoß von 1,1 Mrd. Euro (2010: 1,0 Mrd. Euro). Der Kfz-Absatz im Land zeigt nach einem tiefen Einbruch seit 2010 wieder deutlich nach oben. Die Neuregistrierungen legten im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 um rund 16% zu (Pkw: +12% auf 139.615 Einheiten; Lieferwagen: +52%/18.832; Lkw: +29%/3.074). Für 2012 gehen die Prognosen in der Sparte Pkw weit auseinander. Das Finanzministerium erwartet einen Verkauf von 173.000 gegenüber circa 165.000 Einheiten im Vorjahr. Die Prognose der Kfz-Verbände erscheint mit Verkäufen von circa 140.000 bis 145.000 Wagen realistischer. Der Absatz von Lieferwagen und Lkw dürfte 2012 das Vorjahresniveau leicht überschreiten.

Das Panorama im Automobilssektor **Portugals** ist ACAP-Angaben zufolge gespalten. Die Kfz-Produktion dürfte 2011 gegenüber 2010 voraussichtlich um rund 25% ansteigen. Der Exportanteil hat sich von knapp 90 auf zuletzt 98,5% erhöht. Für 2012 wird von einer weiteren Zuwachsrate zwischen 15 und 20% ausgegangen. Die Hersteller berichteten über eine gute Auslastung und die Kfz-Teile-Fertigung, infolge früherer Anpassungsmaßnahmen, kam nur schwer der erhöhte Nachfrage nach. Dagegen weisen die Binnenverkäufe drastische Einbrüche auf. 2011 wird von einem Rückgang von mindestens 26% ausgegangen und 2012 könnte er sogar -30% betragen. Die Einbrüche zeigen sich vor allem bei Pkw, wo neben den Privatverkäufen unter anderem auch bei Firmenwagen und Fuhrparks der öffentlichen Verwaltungen von einem Einkaufsstopp ausgegangen wird.

Der **finnische** Kraftfahrzeugmarkt wächst 2011 in allen Segmenten außer den Bussen weiterhin dynamisch. In den ersten zehn Monaten 2011 summierten sich die Anmeldungen von neuen Kfz auf 124.747 Einheiten, das waren 14,2% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Hierunter waren 110.159 Pkw (+12,9%), 11.381 Nfz (+28,6%), 2.835 Lkw (+22,4%) und 354 Busse (-16,5%). Bereits 2010 hatten sich die finnischen Kfz-Zulassungen nach dem starken Einbruch von 2009 (-36,0%) wieder um 22,7% auf 126.396 Stück ausgeweitet. Die finnische Kfz-Industrie beschränkt sich auf den Lkw-Bauer Sisu, das ein Elektroauto entwickelnde Unternehmen Valmet und einige Zulieferer. Der Branchenanteil an der landesweiten Industrieproduktion lag 2010 nur bei 1,1%. Der Umsatz der Kfz-Industrie war jedoch im 1. Halbjahr 2011 um 21,0% höher als im gleichen Zeitraum 2010.

In **Norwegen** gibt es außer kleineren Aktivitäten im Bereich Elektromobilität keinerlei Kfz-Produktion. Obwohl kein Massenmarkt, schafft die hohe Kaufkraft des Landes eine beständige

Nachfrage nach Pkw. Diese legte 2010 um knapp 30% auf 127.754 Neuzulassungen zu. Für 2011 soll der Zuwachs laut Verband der Kfz-Importeure bei 10% liegen, um 2012 jedoch auf 125.000 Pkw zu konsolidieren. Die Neuzulassung leichter Lkw (unter 3,5 t) stieg 2010 um gut 23% auf 29.040 Einheiten. Dieses Niveau dürfte 2011 deutlich übertroffen werden. Die Neuzulassungen bei schweren Lkw glichen 2010 mit 4.078 dem Stand von 2009. Dafür wird 2011 das Plus zweistellig, denn bereits von Januar bis Oktober wurden 4.360 Fahrzeuge abgesetzt. Die Verkäufe von Bussen sprangen 2010 um knapp 30% auf 1.482 Fahrzeuge. Für 2011 wird mit einem Minus zwischen 10 bis 20% gerechnet.

Seit zwei Jahren verzeichnet der Absatz von Fahrzeugen in **Griechenland** einen massiven Einbruch. Anfang 2011 wurde eine Abwrackprämie beschlossen, die zusammen mit den großzügigen Angeboten der Hersteller und der Abschaffung der Luxussteuer für Fahrzeuge mit einem Kaufwert von bis zu 20.000 Euro im März 2011 erste positive Auswirkungen zeigte: Während die Anzahl der Zulassungen neuer Pkw im 1. Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahresquartal um rund 57% auf 25.267 Fahrzeuge sank, wurde allein im Monat März im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg um rund 22% verzeichnet. Die Preise für Neu-Pkw sanken laut Branchenverband deutlich. Die Abwrackprämie sieht vor, dass Kfz-Käufer von der Zulassungsgebühr befreit werden, wenn sie gleichzeitig ihr altes Fahrzeug bei den offiziellen Kfz-Recyclingstellen abgeben.

Der Markt für Kfz in **Luxemburg** hatte sich bereits 2011 normalisiert. Dieser Markt ist zwar klein, aber wegen der wohlhabenden Konsumenten auch fein. So sind die deutschen Premium-Anbieter traditionell Marktführer. Diese Stellung ist aber durchaus nicht unangreifbar. So sind gemäß Eurostat im 1. Halbjahr 2011 die gesamten Kfz-Importe Luxemburgs (einschließlich Teile) zwar um immerhin 8,1% gewachsen, doch hatten die deutschen Lieferungen mit 4,5% hieran einen nur unterproportionalen Anteil. Anfang 2011 waren die Neuzulassungen von Pkw gegenüber dem Vorjahr ins Minus gerutscht. Mittelfristig sollte der Markt um die 2 bis 3% expandieren. 2011 hatte die lokale Herstellung von Kfz-Teilen (etwa Reifen) expandiert, die entsprechenden Exporte hatten im 1. Halbjahr 2011 um 16,0% zugelegt.

Der Markt für Kfz hat sich 2011 in **Irland** besser entwickelt als erwartet. Die Importe legten im 1. Halbjahr um 18,2% zu, nachdem 2010 eine Aufholjagd aus dem Krisentief stattgefunden hatte (Pkw: plus 54,7%). Die Abwrackprämie ist im Juni 2011 ausgelaufen. Lkw bleiben wegen der Baukrise im Absatztief. Für moderaten Auftrieb bei Bussen sorgt die wiederbelebte Touristik und bei Nfz die boomende Logistik. Die deutschen Exporte legten 2011 stärker zu als erwartet. Im 1. Halbjahr stiegen sie um 14,6%, was einem Importanteil von etwa einem Drittel entsprach. Eine Steigerung dürfte 2012 nur schwer möglich sein. Impulse bei Elektromobilität sind krisenbedingt vertagt. Der Markt für neue Pkw dürfte 2011 bei 90.000 Einheiten liegen. Bei Kfz-Teilen hält Deutschland einen Anteil von etwa 20%. Die Lieferungen nehmen 2012 weiter zu.



**Ihre Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:**

Karl-Heinz Dahm

E-Mail: [westeuropa@gtai.de](mailto:westeuropa@gtai.de)

---

*Germany Trade & Invest* ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

**Germany Trade and Invest**

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Germany

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)



**GERMANY  
TRADE & INVEST**